

Bildungsberatung an der Universität – Hochschulen als Weiterbildungsanbieter

MARIA KONDRATJUK

► Die Bedeutung von Beratung wächst auch in den Tätigkeitsfeldern von Hochschulen. Zum einen wollen sich Hochschulen auf dem intransparenten Weiterbildungsmarkt als Anbieter für die Wirtschaft behaupten, und zum anderen müssen sie ihre Absolventen und damit eventuell zukünftigen Weiterbildungsteilnehmer/-innen gut vorbereitet in das Berufsleben entlassen. Beratung spielt dabei eine entscheidende Rolle. In diesem Beitrag soll anhand eines Projekts im Land Sachsen-Anhalt die Beratungstätigkeit von Hochschulen konkretisiert werden.

WiWA: Transferzentrum an der Schnittstelle Hochschule – Wirtschaft

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftebedarfs insbesondere in kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sowie der stetigen Abwanderung von jungen Menschen in andere Bundesländer startete das Bundesland Sachsen-Anhalt die Initiative „Transferzentrum – Absolventenvermittlung und wissenschaftliche Weiterbildung für Fach- und Führungskräfte in KMU des Landes Sachsen-Anhalt“. Mit dieser Initiative soll die regionale Wirtschaft durch besondere Dienstleistungen an den Hochschulen gestärkt werden. Als eine von sieben staatlichen

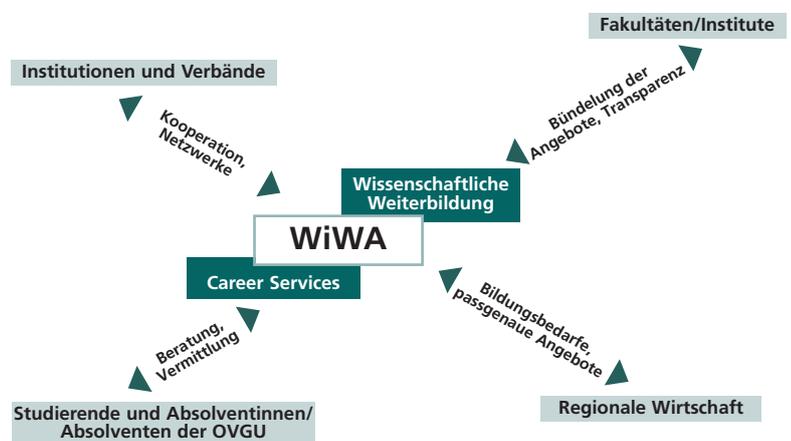
Hochschuleinrichtungen des Landes hat die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OvGU) wegbereitend das Transferzentrum für wissenschaftliche Weiterbildung und Absolventenvermittlung – kurz „WiWA“ – etabliert. Seit April 2008 arbeiten drei Mitarbeiterinnen daran

- Weiterbildungsangebote auf Hochschulniveau für KMUs in Sachsen-Anhalt zu unterbreiten,
- Absolventinnen und Absolventen in die regionale Wirtschaft zu vermitteln sowie
- Anforderungen der Unternehmen und Impulse aus der Wirtschaft an die Universität heranzutragen und somit als Schnittstelle zwischen Wirtschaft, Universität und den Studierenden zu agieren.

Besonderer Schwerpunkt ihrer Tätigkeit ist die Beratung. Das Projekt wird bis Ende 2010 aus Mitteln des Landes Sachsen-Anhalt und des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanziert. Ziel ist, WiWA als feste Struktureinheit an der Universität zu verankern und zu verstetigen sowie die regionale Hochschulweiterbildung zu professionalisieren.

Beratung als Schwerpunkt

Im Rahmen der Beratungstätigkeit von WiWA wird ein breites Spektrum an Beratungsformen abgedeckt, um jede Zielgruppe adäquat versorgen zu können. Beraten werden Studierende am Ende ihres Studiums und Absolventinnen/Absolventen der OvGU sowie Unternehmen, Organisationen und Institutionen aus der Region einschließlich ihrer Beschäftigten als auch Privatpersonen, die an Hochschulweiterbildung interessiert sind. Während Studierende und Absolventinnen/Absolventen vorrangig Berufs- und Bildungsberatung zu den Themen Potenzialerschließung, Laufbahnplanung, Berufsorientierung, Bewerbung, Karriere, Schlüsselkompetenzen und Weiterbildungsmöglichkeiten in Anspruch nehmen, ist es bei den Unternehmen und Privatpersonen die klassische Weiterbildungs- und Qualifizierungsberatung.



ALS UNTERNEHMEN GUT BERATEN!

Den Unternehmen ist bewusst, dass sie im Kontext von lebenslangem Lernen und stetig wachsender Anforderungen in der heutigen Wissensgesellschaft ihre Beschäftigten motivieren und dabei unterstützen müssen, Kenntnisse, Fähig- und Fertigkeiten sowie einst erworbene Qualifikationen zu aktualisieren und zu erweitern. Im Rahmen von Qualifizierungsberatung gestaltet sich das Angebot entweder personenbezogen oder organisationsbezogen und umfasst in den meisten Fällen klassische Personalentwicklungsthemen. Aufgrund der oftmals in KMUs vernachlässigten Personalplanung und -entwicklung einschließlich Weiterbildung stehen im Fokus der Beratung die Erschließung des potenziellen Bildungs- bzw. Qualifizierungsbedarfs und weiterführend die Umsetzung von Bildungsbedarfsanalysen. Beim Thema Nachwuchskräftegewinnung stehen die Kontaktvermittlung zu potenziellen Absolventinnen und Absolventen im Mittelpunkt sowie Strategien zur Umsetzung von Personalmanagementprozessen, da die Unternehmen bedingt durch die Folgen des Fachkräftemangels z. B. mit Problemen der Unternehmensnachfolge und adäquaten Stellenbesetzung konfrontiert werden. Konkret werden Unterstützungsmöglichkeiten und Weiterbildungsangebote der Universität vorgestellt und vermittelt, neue bedarfsgerechte Angebote gemeinsam erstellt und geplant und die Durchführung organisiert. Im Rahmen der Qualifizierungsrichtlinie des Landes Sachsen-Anhalt, die eine finanzielle Förderung der Weiterbildung und Qualifizierung von Beschäftigten in KMUs bis zu 70 Prozent ermöglicht, spielt auch die Information zur Fördermittelbeantragung eine wesentliche Rolle.

ORIENTIERUNG FÜR HOCHSCHULABSOLVENTINNEN/ -ABSOLVENTEN

Die Orientierung auf dem Arbeitsmarkt nach Abschluss des Studiums ist nicht leicht. Zu den neuen Abschlüssen Bachelor und Master kommen interdisziplinär ausgerichtete Studieninhalte und nicht immer eindeutig zuzuordnende Titel. Die Orientierungslosigkeit beginnt zunehmend schon vor dem Studium und vertieft sich dann im Verlauf der Studienzeit. Oft sind Studierende nicht ausreichend informiert, welche Möglichkeiten sich mit ihrem jeweiligen Abschluss bieten. Zudem sind sie herausgefordert, ihre Berufs-, Karriere- und Bildungsplanung selbst und eigenverantwortlich zu gestalten. Hier kann das Angebot von WiWA als Orientierungshilfe dienen. Klassisch sind neben den o. g. Themen die systematische Unterstützung bei der Berufswahl und die intensive Beratung im Bewerbungsprozess zu nennen. Der Ansatz von WiWA ist,

- die Studierenden schon zu Beginn des Studiums über diese Serviceleistung (Angebote des Career Service) ihrer Universität zu informieren,
- sie während des Studiums mit Angeboten (Praktikumsvermittlung, Vergabe von Abschlussarbeitsthemen u. a.) zu begleiten und

- sie am Ende bzw. nach Abschluss des Studiums zu unterstützen (Berufswahl, Jobvermittlung, Weiterbildung u. a.).

Diese individuellen Angebote sollen durch interdisziplinäre und weiterführende Serviceleistungen wie Workshops (Bewerbertraining, Assessment Center, wissenschaftliches Arbeiten, Publikationswerkstatt u. a.), Seminare und Vorträge (Unternehmensprofile, Arbeitsfelder einzelner Fachrichtungen, Karrierewege u. a.) sowie Exkursionen und Betriebsbegehungen ergänzt werden. Professionelle Beratung von Hochschulabsolventinnen und -absolventen ist elementar und eine Pflichtaufgabe jeder einzelnen Institution ihren Studierenden gegenüber. Diese Notwendigkeit spiegelt sich in der hohen Inanspruchnahme dieses Angebotes wider. Im Verlauf der Projektzeit wurde WiWA zunehmend aufgesucht, Frequenz stetig steigend.

Perspektiven und Ausblick

Durch die Öffnung der Hochschulen für andere Zielgruppen, insbesondere für Angehörige von Unternehmen, findet eine Verzahnung der Teilbereiche im Bildungssystem statt. Themen wie Hochschulzugang und Anrechenbarkeit von beruflichen Kompetenzen sind auf der Tagesordnung. Im Mai startete WiWA eine Veranstaltungsreihe, die sich diesem Thema widmet. In Form eines offenen Kamingesprächs haben sich Vertreter/-innen der regionalen Wirtschaft und der Hochschule zu Möglichkeiten, Chancen und Grenzen der Anrechenbarkeit von im Beruf erworbenen Kompetenzen auf die Hochschulweiterbildung ausgetauscht. Die gewonnenen Impulse aus den Gesprächen konnten unmittelbar für die weitere Arbeit von WiWA genutzt werden.

Hochschulen etablieren sich zunehmend als Weiterbildungsanbieter für die Wirtschaft – und scheinen dieser Aufgabe durchaus gewachsen zu sein. Vernetzung innerhalb der Hochschule sowie Vernetzung nach außen spielen dabei eine wesentliche Rolle, besonders um die Transparenz der Angebote und des Leistungsspektrums der Universität zu erhöhen. Neben der Beratung ist daher die Netzwerkarbeit eine zentrale Aufgabe von WiWA. Es reicht nicht mehr, sich nur fachlich im breit gefächerten Kollegenkreis auszutauschen. Um in seiner Region up to date zu sein, ist es notwendig, verschiedene Formen von Kooperationen mit den unterschiedlichsten Akteuren einzugehen. Ein Beispiel für die gelungene Netzwerkarbeit ist die am 23. September dieses Jahres stattfindende Veranstaltung „Zukunftsfaktor Weiterbildung – Kluge Konzepte aus der Hochschule“, die durch Initiative der Landesstelle für Entwicklung und Koordinierung der wissenschaftlichen Weiterbildung in Sachsen-Anhalt und die aktive Planung und Durchführung der Transferzentren realisiert wird. ■